



SIGEGS Jahresbericht 2014

Die SIGEGS stand auch 2014 unter dem Zeichen des Papiers, doch soll dies eine thematische Öffnung nicht behindern: So stiess das Thema „Foto“, welches die SIGEGS schon wiederholt aufgegriffen hat, auf sehr grosses Interesse. Der sehr informative Besuch des Keystone-Bildarchiv wurde aufgrund der grossen Nachfrage gleich zweimal wiederholt. Der Abzug einer Fotografie auf Papier ist selbstverständlich ein SIGEGS-Thema, doch befinden wir uns mit dem Medium „Foto“ schon fast im Grenzbereich unseres Auftrags. Doch sind Vernetzung von Themen und Fachleuten ebenfalls langjährige SIGEGS-Aufträge!

Die beiden anderen SIGEGS-Veranstaltungen des Jahres 2014 waren klar im Bereich der Papierkonservierung angesiedelt und griffen Themen auf, welche Bibliotheken und Archive, unabhängig von deren Grösse, beschäftigen: So stand die Frage nach „neuen Archivräumen und Organisationsformen“ im Fokus beim Besuch der Zentralbibliothek Solothurn, wo die SIGEGS Gelegenheit hatte, nicht nur die reichen Bestände kennen zu lernen, sondern auch das ganz neue Tiefmagazin zu besuchen. Besonders interessant war auch der Einblick ins neu organisierte Stadtarchiv in unmittelbarer Nähe.

Die Frage nach dem Umgang mit kleineren und grösseren literarischen Nachlässen wurde eingehend bei einer Veranstaltung im Schweizerischen Literaturarchiv und im Robert-Walser-Zentrum behandelt.

Der SIGEGS-Vorstand hat sich 2014 zu einer Plenar-Sitzung getroffen und hat anschliessend, projektbezogen und unterstützt von unserem Sekretariat, in kleineren Gruppen an den Projekten 2014 und 2015 weitergearbeitet.

Zürich, Donnerstag 30. Januar, Freitag 9. Mai und Freitag 27. Juni 2014 **Besuch im Keystone-Bildarchiv Zürich**

Ein Beitrag zum Thema "Konservierungssituation Schweiz"

Zu dieser Veranstaltung hatten sich mehr als 60 Personen angemeldet. Aus Platzgründen war die Teilnehmerzahl für jeden Besuch auf jeweils 20 Personen beschränkt, sodass wir, dank dem Einverständnis und der Mithilfe der Keystone-Verantwortlichen, den Besuch dreimal durchführen konnten.

Der Geschäftsführer Jann Jenatsch erklärte den Werdegang der Bildagentur, der sich über mehr als 60 Jahre erstreckt. Zahlreiche Veränderungen technischer und strategischer Art mit Firmenzusammenlegungen und Übernahmen haben diese Entwicklung gekennzeichnet. In früheren Jahren erhielt die Agentur per Post Bilder von den Keystone-Filialen in London, Paris und München und ihre Vertreter besuchten damit die verschiedenen Redaktionen wie Schweizer Illustrierte, Sie + Er usw. Weiter entfernte Zeitungen wurden per Post beliefert. Später konnten dann die Bilder auch via Fax an die Redaktionen geschickt werden. Farbbilder sowie Diapositive mussten weiterhin per Post oder Bahn weitergeleitet werden. Der grosse Durchbruch kam mit dem Internet und der Digitalisierung, und um die Jahrhundertwende wurde vollständig auf die digitale Produktion umgestellt.

Mit ihren 75 Mitarbeitern, darunter 20 festangestellten Fotografen, ist Keystone heute die führende Bildagentur in der Schweiz.

Alex Anderfuhren, Leiter der Archive führte dann die Besucher durch den Betrieb. Besonders eindrücklich ist der Saal, wo zahlreiche Personen die einkommenden Bilder auf grossen Bildschirmen sichten, bewerten und sortieren – täglich 5'000 bis 10'000 an der Zahl!

Zum Abschluss war noch ein Besuch in den Fotoarchiven angesagt, mit Erklärungen zu den verschiedenen Herausforderungen die sich hier stellen, vor allem auf dem Gebiet der Langzeitkonservierung von Filmmaterial. Keystone lebt weniger in der Vergangenheit als in der Gegenwart, verfügt aber über eine Datenbank mit über 7 Millionen abrufbarer Bilder, und über ein historisches Archiv mit mehr als 10 Millionen Bildern.

Solothurn, Mittwoch 27. August 2014

Führung durch die Zentralbibliothek Solothurn und Besuch im Stadtarchiv Solothurn

Die Zentralbibliothek Solothurn bot der SIGEGS Gastrecht für die Durchführung der GV. Im Anschluss fand eine Weiterbildungsveranstaltung zu den wertvollen Beständen und Konservierungsfragen der Zentralbibliothek Solothurn statt. Die Zentralbibliothek Solothurn ist 1930 als Vereinigung der Stadtbibliothek Solothurn von 1763 und der Kantonsbibliothek von 1884 entstanden.

Unter der Leitung von Verena Bider, Direktorin Wissenschaftliche Bestände und Sammlungen, sowie von Ian David Holt, Leiter Sondersammlungen, konnten die Teilnehmenden einen Überblick über die Sondersammlungen (Handschriften, Alte Drucke, Archivalien, Musikalien) gewinnen. Ein eigentlicher Schwerpunkt war aber der Besuch im neuen Tiefmagazin, welches kurz vor der Eröffnung stand. Hier wurde seitens der Zuhörerschaft eingehend gefragt, über diverse Themen diskutiert und Tipps wurden getauscht.

Anschliessend stellte Verena Bider als organisatorisch spannendes Projekt das neu eröffnete Stadtarchiv Solothurn vor, welches sich in unmittelbarer Nähe befindet. Seit dem Jahre 2011 wird ein innovatives und kostengünstiges Projekt umgesetzt: Ein nicht mehr verwendeter Sanitätsposten des Zivilschutzes ist zu einem Archivraum ausgebaut worden, die Akten werden von einer externen Firma in Etappen elektronisch erschlossen, die Verzeichnisse über das Internet zur Verfügung gestellt, und die Zentralbibliothek ist im Auftrag der Stadt zuständig für Benutzung und Vermittlung.

Bern, Donnerstag 20. November 2014

Konservatorische Fragestellungen zu literarischen Nachlässen: Schweizerisches Literaturarchiv und Robert Walser-Zentrum

Der konservatorische Umgang mit kleineren und grösseren literarischen Nachlässen gehört zu den Themen, welche Bibliotheken und Archive regelmässig beschäftigen. Das 1991 gegründete, in der Nationalbibliothek angesiedelte Schweizerische Literaturarchiv (SLA) ist für diese Fragestellungen spezialisiert und kann auf die Spezialisten der Konservierung der Nationalbibliothek zurückgreifen.

Als Referenten konnte die SIGEGS Dr. Magnus Wieland, wissenschaftlichen Mitarbeiter des SLA, sowie Dr. Lucas Marco Gisi, den Leiter des Robert Walser-Archivs und Dozent an der Universität Basel gewinnen.

Magnus Wieland referierte über die Frage, wie ein Nachlass ins Schweizerische Literaturarchiv gelangt. Lucas Marco Gisi zeigte anschliessend unter dem Titel „Robert Walser – Archiv in Bewegung“ verschiedene Aspekte des täglichen Umgang mit diesen Archivalien auf.

Die Veranstaltungsbesucherinnen und -besucher konnten anschliessend an der Marktgasse 45, unter der Leitung von Lucas Marco Gisi, einen Einblick in die Arbeit des Robert Walser-Zentrums gewinnen. Das Robert Walser-Zentrum ist ein Kompetenz-Zentrum zu Robert Walser und Carl Seelig. Es unterhält das Robert Walser-Archiv sowie eine Forschungsbibliothek und eine Wechselausstellung.

Nebst der gut besuchten SIGEGS-Veranstaltung am Nachmittag bot die Nationalbibliothek Hand zu einer sehr interessanten Kooperation: So konnten SIGEGS-Mitglieder bereits am Morgen an der thematisch verwandten Veranstaltung der Nationalbibliothek teilnehmen, bei der es um die konservatorische Handhabung von Autorenbibliotheken ging. Am Beispiel der Autorenbibliothek Jean Starobinski wurden verschiedene Aspekte der Erfassung, Konservierung und Zugänglichmachung von konservatorisch heiklen Autorenbibliotheken erläutert. SIGEGS-Vorstandsmitglied Gabriela Grossenbacher, Co-Leiterin Dienst Konservierung und Restaurierung, sowie der Restaurator Martin Gasser, informierten über die ergriffenen Massnahmen zur Schadensprävention im Bibliotheksalltag.

Wir danken der Nationalbibliothek für die Ermöglichung dieser interessanten Synergie! Unser Dank gilt auch Keystone, der Zentralbibliothek Solothurn und dem Schweizerischen Literaturarchiv sowie dem Robert-Walser-Zentrum für die unkomplizierte Zusammenarbeit!

Rubrik:

Nachgefragt bei

Katja Herlach, Kuratorin der Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts sowie Verantwortliche für das Projekt zur Aufwertung der Martin Disteli-Sammlung des Kunstmuseums (2009–2012).

SIGEGS: 2011 hat die SIGEGS die Stiftung und das Kunstmuseum Olten besucht, um die konservatorischen Fragestellungen und Probleme dieser beiden Sammlungen näher kennen zu lernen.

Wie ist die Situation heute?

Katja Herlach: In der Stiftung ging es ja hauptsächlich darum, zahlreiche Werke aus den alten Rahmungen mit säurehaltigen Passepartouts herauszunehmen, um sie heutigen konservatorischen Ansprüchen gemäss zu lagern. Zudem war die bessere Lagerung des schriftlichen Nachlasses des Basler Künstlers Jakob Christoph Miville (1786–1836) ein Thema sowie die Anschaffung weiterer Verpackungsmaterialien.

Im Nachgang der Veranstaltung erhielt die Stiftung von der SIGEGS einen Beitrag als Unterstützung ihrer konservatorischen Bemühungen. Ergänzt um Beiträge des Vereins der Freunde der Stiftung wurde der Ersatz zahlreicher alter, säurehaltiger Passepartouts ermöglicht, insbesondere auch im Hinblick auf Ausstellungen der Stiftung in Biel und Basel 2013/14. Zudem konnten die Briefe von und an Miville sowie alle weiteren Archivalien aus seinem Nachlass in neuen säurefreien Mappen und archivtauglichen, alterungsbeständigen und säurefreien Archivschachteln verstaut werden. Diese Aufbewahrung hat sich auch für die Konsultation als sehr praktisch erwiesen.

SIGEGS: Das ist ja sehr erfreulich. Was sind die neuen Projekte der Stiftung?

Katja Herlach: Nachdem das langjährige Forschungsprojekt der Stiftung zu Leben und Werk von Jakob Christoph Miville mit einer grossen Ausstellung im Kunstmuseum Basel 2014 abgeschlossen werden konnte, hat die Stiftung 2015 das Projekt "Sammlung online" lanciert. Im Rahmen dieses Projekts werden die Einträge in der Inventardatenbank bis 2017 sukzessive harmonisiert sowie wo nötig ergänzt und anschliessend über die Homepage der Stiftung öffentlich zugänglich gemacht. Verstärkte Bemühungen zur Verbesserung der konservatorischen Aufbewahrungsbedingungen begleiten das Projekt. Wo es nötig und möglich ist, sollen auch restauratorische Massnahmen getroffen werden.

Zofingen, im Sommer 2015.

Cécile Vilas, Präsidentin und der Vorstand der SIGEGS